



Merseburger Kreis-Blatt.

(Tageblatt.)

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, 1 durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. **Ausgabe täglich** (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) **Nachmittags 3 Uhr.**
Inseraten - Annahme bis 9 Uhr Vormittags. Größere Inserate Tags zuvor.

Ä m t l i c h e B e k a n n t m a c h u n g e n .

Bekanntmachung.

Hierdurch mache ich bekannt, daß ich für die bevorstehenden Reichstagswahlen zum Wahl-Commissarius für den aus den Kreisen Merseburg und Querfurt bestehenden 7. Wahlkreis des Regierungsbezirks Merseburg ernannt worden bin.
Querfurt, den 10. October 1881.

Der königliche Landrath. Frhr. v. d. Red.

Bekanntmachung wegen Ausreichung der Zinscheine Reihe VIII zu den Prioritäts-Obligationen Serie I, II u. III der Niedererschleisch-Märkischen Eisenbahn.

Die Zinscheine Reihe VIII Nr. 1 bis 8 zu den Prioritäts-Obligationen Serie I, II und III der Niedererschleisch-Märkischen Eisenbahn über die Zinsen für die Zeit vom 1. Januar 1882 bis 31. December 1885 nebst den Anweisungen zur Abhebung der Reihe IX werden vom 17. October d. Js. ab von der Kontrolle der Staatspapiere hier selbst, Dranienstraße 92 unten rechts, Vormittags von 9 bis 1 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage und der letzten drei Geschäftstage jedes Monats, ausgereicht werden.

Die Zinscheine können bei der Kontrolle selbst in Empfang genommen, oder durch die Regierungs-Hauptkassen, die Bezirks-Hauptkassen in Hannover, Osnabrück und Lüneburg oder die Kreis-Kasse in Frankfurt a. M. bezogen werden.

Wer die Empfangnahme bei der Kontrolle selbst wünscht, hat derselben persönlich oder durch einen Beauftragten die zur Abhebung der neuen Reihe berechtigenden Talons mit einem Verzeichnisse zu übergeben, zu welchem Formulare ebenda und in Hamburg bei dem kaiserlichen Postamt Nr. 2 unentgeltlich zu haben sind. Genügt dem Einreicher der Talons eine numerirte Marke als Empfangsbescheinigung, so ist das Verzeichniß einfach, wünscht eine ausdrückliche Bescheinigung, so ist es doppelt vorzulegen. Im letzteren Falle erhalten die Einreicher das eine Exemplar mit einer Empfangsbescheinigung versehen sofort zurück. Die Marke oder Empfangsbescheinigung ist bei der Ausreichung der neuen Zinscheine zurückzugeben.

In Schriftwechsel kann die Kontrolle der Staatspapiere sich mit den Inhabern der Talons nicht einlassen.

Wer die Zinscheine durch eine der obgenannten Provinzial-Kassen beziehen will, hat dieselben die Talons mit einem doppelten Verzeichnisse einzureichen. Das eine Verzeichniß wird mit einer Empfangsbescheinigung versehen sogleich zurückgegeben und ist bei Ausbändigung der Zinscheine wieder abzuliefern. Formulare zu diesen Verzeichnissen sind bei den gedachten Provinzialkassen und den von den königlichen Regierungen in den Amtsblättern zu bezeichnenden sonstigen Kassen unentgeltlich zu haben.

Die Einreichung der Prioritäts-Obligationen bedarf es zur Erlangung der neuen Zinschein-Reihe nur dann, wenn die Talons abhanden gekommen sind; in diesem Falle sind die Prioritäts-Obligationen an die Kontrolle der Staatspapiere oder an eine der genannten Provinzialkassen mittelst besonderer Eingabe einzureichen.

Berlin, den 27. September 1881.

Haupt-Verwaltung der Staatsschulden.

Eybow. Hering. Werleker. Michelly.

Vorstehende Bekanntmachung wird mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die Besitzer von obigen Prioritäts-Obligationen diese Papiere in doppelt aufzustellenden Nachweisungen zu verzeichnen und letztere nebst Talons — die Prioritäts-Obligationen behält der Inhaber zurück — an die hiesige Regierungs-Hauptkasse portofrei einzureichen, im Uebrigen aber unsere Bekanntmachung vom 26. Mai 1863 (Amtsblatt pag. 124, 161, 185) zu beachten haben.
Merseburg, den 3. October 1881.

Königliche Regierung.

Politische Wochenschau.

Es geschehen doch noch Zeichen und Wunder! Was jedem Deutschen so ziemlich ungläublich erschienen, was jeder Franzose beinahe als ein Verbrechen an der Republik betrachtet haben würde, ist wirklich geschehen, Gambetta, der große französische Bürger, wie er sich am liebsten nennen läßt, hat den geheiligten Boden Frankreichs verlassen, um den Deutschlands zu betreten. Was er hier gewollt hat? Ja, wer das wüßte! Sämmtliche Politiker zerbrechen sich den Kopf darüber. Eine reine Privatangelegenheit kann kaum der Grund gewesen sein, denn dann hätte Gambetta nicht nöthig gehabt, im strengsten Incognito Deutschland zu durchstreifen sich nirgends fast aufzuhalten und all' jede Gespräche zu vermeiden. Man muß also unwillkürlich annehmen, daß dem Ausfluge diesseits der Bogen eine politische Angelegenheit zu Grunde liegt. So weit kann man schließlich combinieren, dann wird aber Alles buntel. Hat Gambetta etwa gar dem Fürsten Reichskanzler in dem stillen Barzin einen Besuch abgestattet? Wer kann es wissen! Eines scheint uns nur erkennbar, und das ist die Absicht des französischen Machthabers, in Frankreich selbst einen entscheidenden Schritt nach Vornwärts zu thun, und factisch die Herrschaft zu ergreifen, die er schon lange, ohne den Titel zu haben, ausgeübt. Die Debatte über diese deutsche Reize des Exdictators bildete, wir

können mit gutem Gewissen so sagen, eine recht erfreuliche Abwechslung in dem Wahlstreit, dessen Wogen bereits häuser- und thurmhoch gehen. Wir können uns die stille Befürchtung nicht verhehlen, daß manche von denen, welche die Leidenscharpen so ungeheuer angefaßt haben, selbst von den Wellen derselben begraben werden. Nicht ganz zwei Wochen mehr trennen uns noch vom Wahltag, und dann wird es sich ja klar herausstellen, wie das deutsche Volk denkt. Wir meinen, es wird vollkommen der jetzt so sehr empfohlenen praktischen Politik zustimmen und die zur Thür hinausweisen, die ihm mit unerfüllbaren Versprechen kommen. — In Baden-Baden weißt noch immer der Kaiser und die Kaiserin, während das krongprinzliche Paar seine Residenz wieder in Potsdam aufgeschlagen hat. Die Rückkehr der hohen Herrschaften nach Berlin hängt mehr oder minder von der Gunst des Wetters ab. Die Kraft der Kaiserin nimmt sichtlich wieder zu, und hat die hohe Frau bereits wieder Spaziergänge im Freien unternehmen können. Auch eine kleine Veränderung im preussischen Ministerium hat's gegeben, da der Minister des Innern, Herr v. Puttkamer zum Vicepräsidenten des Staatsministeriums an Stelle des freiwillig zurückgetretenen Grafen von Stolberg ernannt ist. Präsident ist bekanntlich der Fürst Bismarck.

Begonnen hat in Leipzig vor dem Reichsgericht ein Hochverrathsprozess gegen Social-

demokraten, welche Brochüren aufrührerischen Inhaltes zur Vertheilung gelangen ließen. — Leider hatte in dieser Woche das deutsche Reich wieder den Tod eines guten Freundes, des des gegenwärtigen Trägers des deutsch-österreichischen Bündnisses, des österreichischen Ministers des Auswärtigen, Baron Haymerle, zu beklagen. Als Nachfolger des bekannten Grafen Andrassy ist Baron Haymerle dem vom Fürsten Bismarck und dem Grafen Andrassy geschlossenen Bündniß treu geblieben und hat die Wahrung desselben sich zu seiner politischen Richtschnur dienen lassen. Man spricht davon, daß Graf Andrassy wiederum das Portefeuille übernehmen dürfte, und wahrlich kein anderer Minister würde Deutschland eine solche Garantie für die Befolgung der eingeschlagenen Politik bieten. Ueber die binnen Kurzem stattfindende Entrevue zwischen Kaiser Franz Joseph und Kaiser Alexander verlaute noch immer nichts Genaues. Es ist das erklärlich, denn in Rußland macht sich seit kurzer Zeit wieder eine gewaltige Agitation der Nihilisten bemerkbar, die zu bedeutenden Vorsichtsmaßregeln für die Kaiserreise zwingt. Vielleicht macht gerade diese Erfolglosigkeit aller Maßregeln des Ministers Ignatiev dem Caren um so eher klar, daß der Staat eines Mannes bedarf, der seine ganze Kraft dem Lande selbst, nicht aber auch chimärischen Plänen in der auswärtigen Politik widmet. Und davon kann Ignatiev nicht ablassen. Man wird durchaus

nicht fehl gehen, wenn man annimmt, daß er, wenn auch nicht offiziell, so doch privatim in den Orient-Händeln wieder seine Hände mit im Spiel hat, um für Rußland im Trüben zu fischen. Vielleicht erhält er auch in der Folge noch mehr Gelegenheit, sich einzumischen, als bisher, denn die ägyptische Angelegenheit ist durchaus noch nicht zum Abschlusse geblieben. England und Frankreich suchen durchaus noch einen Vorwand, um das Land noch mehr, als bisher, in ihre Hände zu bringen. Beide Staaten haben aus den bekannten finanziellen Gründen das größte Interesse an den Ereignissen in Ägypten, aber sie sollten sich, wenn sie wirklich so uneigennützig wären, wie sie sich stellen, doch zufrieden sein, daß nun überhaupt wieder die Ordnung vorhanden ist. Daß man das aber nicht ist, sondern in Paris und London heftig die Mission des Sultans kritisiert, beweist nur den Genuß, worauf man dort eigentlich hinaus will. Man spricht sogar von einer Demonstration durch französische und englische Panzerschiffe, aber einem solchen ernstlichen Vorgehen dürften sich die übrigen Mächte doch in den Weg stellen. Die Hauptanregung zu der diplomatischen Action geht von England aus, Frankreich muß zunächst mit England zusammengehen, wenn es nicht England den ganzen Einfluß in Kairo allein überlassen will. Sonst hat man in Frankreich noch so viel mit dem Aufstande in Tunis zu thun, daß man kaum daran denken kann, sich auch in anderer Hinsicht noch ernstlich zu engagieren. Die Hauptstadt Tunis ist jetzt von den französischen Truppen besetzt, da sich die Aufständischen dieser Stadt selbst näherten. In noch unbehaglicherer Lage jedoch, als die Armee gegenüber den Tunesen, befindet sich das Ministerium gegenüber der demnächst wieder zusammentretenden Deputirtenkammer. Gambetta, der zukünftige Premierminister, hat keine Lust, sich vor die Volksvertretung als Sündenbock hingustellen, und will sein Kabinett nicht eher bilden, bevor nicht der jetzige Chef Ferry sich mit der Kammer verständigt hat. Nach der Beurteilung des jetzigen Ministeriums hofft dann Gambetta um so größer dastehen, um so eher unumschränkte Macht ausüben zu können, und das war's auch wohl, wozu seine Rundreise, von der wir im Eingang dieser Wochenschau sprachen, dienen sollte.

Telegraphische Nachrichten.

Baden-Baden, 15. October. Se. Majestät der Kaiser empfing heute den Statthalter Feldmarschall von Mantuffel aus Straßburg in Auldien.

Bonn, 15. October. Dem General-Feldmarschall Herwarth von Bittenfeld wurde aus Anlaß seines 70jährigen Dienstjubiläums gestern

Abend vom hiesigen Kriegerverein ein Fackelzug dargebracht.

Verdiers, 16. October, früh. Die englische Post vom 15. October, Abends, planmäßig in Verdiers um 8 Uhr 39 Min. Vormittags ist ausgeblieben. Grund: Unwetter im Kanal.

Paris, 15. October, Abends. In der Ministerfrage ist keinerlei Veränderung eingetreten. Es darf als absolut gewiß gelten, daß erst nach Eröffnung der parlamentarischen Session die Modificationen im Ministerium eintreten werden. Bemerkenswerth ist der heutige Artikel der Republique Française. In demselben wird sogar einiges Verdunnen geäußert, wenn man schon von einer offenen ministeriellen Krisis spreche und mit vieler Rhetorik entwickelt, daß, falls die notwendige große Kammer-Debatte ergebe, daß die Majorität dieselbe geliebten sei, wie vor den Wahlen, was man ohne Weiteres noch gar nicht wisse, dann das Kabinett Ferry im Amte verbleiben könne. Wieselack will man hierin Anzeichen sehen, daß Gambetta sich überhaupt noch in der Reserve zu halten gedente und jedenfalls bei jener Debatte Ferry nicht feindlich gegenüber treten werde. Ferry und Gambetta haben gestern eine längere Unterredung gehabt.

— Ein neuer Aufsatz in der medicinischen Wochenschrift bestätigt und verschärft alle Anklagen gegen den Kriegsminister, bezüglich der schweren Vernachlässigungen in sanitärer Hinsicht in Tunis. Es geht das Gerücht von beabsichtigten Manifestationen der Intransigenten und Socialisten auf offener Straße bei dem morgigen Meeting über die Verlegung des Ministeriums in den Anlagenzustand.

Paris, 15. October. Die Regierung hat beschloffen, daß die Municipalräthe am 20. November die Delegirten für die Erneuerungswahlen des Senatsdrittels wählen und daß die Wahlen selbst am 8. Januar l. J. stattfinden sollen.

London, 15. October. Die Agitation in Irland ist im Zunehmen. Versammlungen der Landliga in Dublin, Limerick und andern Städten erklärten, sie würden keinen Pacht zahlen, so lange Parnell verhaftet sei.

Dublin, 15. October. Die offizielle Ztg. veröffentlichte gestern Abend eine Proclamation in welcher jede Form der Einschüchterung, sei es um die Entrichtung des Pachtgeldes zu verhindern, sei es um Unterthanen der Königin zu nötigen, sich der Landliga anzuschließen, sei es um jemand zu hindern, etwas zu thun, wozu er gesetzlich berechtigt ist, für eine ungeschickte und verbrecherische Handlung erklärt und jede Person, welche sich solcher Handlungen schuldig machen sollte, mit Verhaftung und Gefängniß bedroht wird. — John Dillon, Mitglied des Parlaments, ist heute Nachmittag 4 Uhr verhaftet und nach dem Gefängniß von

Kilmainham abgeführt worden. Der Deputirte für Roscommon, D'Kelly, und der Redacteur des Journals United Irishmen, D'rien sind ebenfalls verhaftet worden. Verhaftungsbescheide sind ferner gegen den Deputirten für Queens County, Arthur D' Connor, und gegen den Deputirten für Wexford, Pealy, erlassen worden. Letzterer ist jedoch rechtzeitig von seinen Freunden gewarnt worden und hat seine Reise nach Dublin nicht fortgesetzt.

Wien, 16. October. Der Kaiser reist heute Abend, nachdem im gemeinsamen Ministerrath der Einberufungstermin der Delegationen festgestellt ist, nach Gödöllö, wo der Monarch dieser Tage mit Andraßy, der nicht in Wien war, conferiren dürfte. Gestern ist im Brünner Theater während der Vorstellung der mährische Statthalter Baron Korb von Weidenheim am Herzschlag gestorben. Der Tod ruft allgemeine Theilnahme hervor; es wurde gerade die Post gegeben: „Er will nicht sterben.“ Baron Korb, der noch der gestrigen Landtags-sitzung beiwohnte, war in der ersten Periode des Ministeriums Laaffe Handelsminister. Er war ein Anhänger der Grundsätze der Verfassungspartei, die in ihm einen Minister-Kandidaten verlor.

Peterburg, 14. October. Der „Regierungsbote“ meldet aus Ostasien vom gestrigen Tage: Der Kaiser und die Kaiserin nebst dem Thronfolger und den anderen Kindern sind von Peterhof nach Ostasien übergeleitet.

Bukarest, 15. October. Die Meldung aus Rom, monach der Abbruch eines Konkordates mit Rumänien bevorstehen solle, wird von maßgebender Stelle als unbegründet bezeichnet.

Rom, 15. October. Im Laufe des gestrigen Tages besuchten etwa 1000 Pilger gruppenweise das Grab Pius IX. und legten danelbst prachtvolle Kränze nieder. Eine Unordnung ist nirgends vorgekommen. Die antikerischen Kreise haben den Anordnungen der Behörde Folge geleistet und die Legung des Grundsteins für das Denkmal Giordano Bruno's auf einen geeigneteren Zeitpunkt verschoben.

Madrid, 16. October. Die parlamentarische Gruppe der ehemaligen Republikaner, darunter der frühere Minister Becerra und mehrere andere hervorragende Persönlichkeiten aus der Revolutionszeit, haben erklärt, die liberale Monarchie anzunehmen.

Washington 15. October. Guiteau wurde gestern dem Gericht unter der Anklage der Ermordung Garfields vorgeführt. Der Angeklagte bekannte sich nicht schuldig. Der Gerichtshof bewilligte auf Antrag des Verteidigers Vertagung der Verhandlung, welche auf den 7. November anberaumt wurde.

Bombay, 15. October. Telegramm des Reuterschen Bureaus: Aus Meschod hier eingegangenen Nachrichten zufolge ist Herat von den

Am Grabe der Mutter.

Erzählung

von

Paul Böttcher.

(Fortsetzung.)

„Wie götig Sie sind, liebes Fräulein, so gut meint es Niemand im ganzen Hause und der junge Herr wird es Ihnen gewiß nie vergessen. Jedoch empfinde ich jetzt noch keinen Schlaf und ich will nur nach dem Nöthigsten im Hause sehen; wenn Sie mich währenddem ablösen wollten?“

„Gehen Sie nur, liebe Elisabeth. Doch was die Hauptsache ist: daß der Arzt auch schon Anordnungen in Beziehung auf die Behandlung des Kranken getroffen?“

„Der Herr Doctor hat noch nichts weiter angeordnet, er wollte in einer Stunde wieder hier sein und die Medicin, welche wir in der Nacht geholt haben, darf er erst in zwei Stunden einnehmen.“

„Schön Elisabeth; nun lassen Sie mich aber zu dem Kranken eilen, damit derselbe nicht zu lange allein bleibt.“

Selma öffnete hierauf das Krankenzimmer und trat leise an das Lager des Leidenden. Wie hatte sich derselbe in dieser einen Nacht verändert. Die hellen Schweistropfen standen ihm auf der bleichen Stirn und die Arme waren kraftlos auf das Lager zurückgefallen. Der Kranke schien nach der in heftigen Fieber-Anfällen durchwachten Nacht endlich einige Augenblicke der Ruhe gefunden zu haben.

Selma setzte sich fast unhörbar auf den Sessel, welcher neben dem Bett des Kranken stand, in der Furcht, ihn zu erwecken. Sie mochte schon eine lange Zeit dort zugebracht haben, im Anblick ihres Verlobten verjungen und mit dem Gefühl völligen Verwaschens im Herzen, als der Kranke plötzlich erwachte und wieder in heftige Fieberwüthungen verfiel. Sie sprang auf und suchte ängstlich nach einem Beruhigungsmittel; aber der Arzt hatte keine Anweisung zurückgelassen und so stand sie ratlos vor dem Lager des Kranken. Heiße Thränen perlten ihr über die Wangen und ein nie gekanntes Gefühl der Hilflosigkeit durchzog ihr Herz. Sie senkte ihre Augen in die des Kranken und beugte sich über ihn: „Waltherr!“ rief sie schmerzlich bewegt, „kennst Du Deine Selma nicht!“

Aber der Kranke hörte und erkannte sie nicht, so sehr sie auch flehte.

In diesem Augenblick hörte Selma, daß außerhalb des Gemachs einige Personen mit einander sprachen, und sie wollte eben hinaus-eilen, um in ihrer Noth noch Jemand an die Seite des Kranken zu rufen, als sie deutlich die Stimme ihres Vaters vernahm.

Sie erschraf, als wenn sie sich bei einer Sünde ertappt fühlte und lauschte athemlos dem Gespräch, das draußen geführt wurde.

Was sollte ihr Vater denken, wenn er sie hier fand? er wußte ja noch nichts von ihrer Liebe zu Waltherr und sie hatte beabsichtigt, es ihm nicht eher wissen zu lassen, als bis der Geliebte wieder genesen war.

Aber was Selma gern verschwiegen hätte,

das plauderte die alte Elisabeth aus, die in ihrem Stolge als Mitwifferin dieses zarten Geheimnisses direct jenes Verhältnis vor Wernheim berührte, aber keine Ahnung hatte, welche Foltern sie damit der Zuhörerin hinter der Thür bereite, indem sie sagte: „Es ist bedauerndwerth, Herr Wernheim, daß der junge Herr Brandt nun auch noch erkrankt ist, wo er jetzt gerade hätte so glücklich sein können. Fräulein Selma befindet sich eben auch bei ihrem Verlobten!“

„Bei ihrem Verlobten?“ erwiderte Wernheim, „von welchem Verlobten sprechen Sie? ich fürchte fast, in Ihrem Kopf scheint es auch nicht mehr recht richtig zu sein und die Krankheit des jungen Brandt hat auch Sie schon ergriffen!“

Da hatte Elisabeth wieder einmal eine große Dummheit begangen und was vielleicht erst später, nachdem es den Umlauf durch viele Ohren und Zungen gemacht, Wernheim in Erfahrung gebracht hätte, das trug die Alte, allerdings ohne böse Absicht, gleich an die rechte Schimide. Aber konnte ihr Selma deswegen einen Vorwurf machen? Hatte Elisabeth wissen können, daß dieses Verhältnis auch Herrn Wernheim noch ein Geheimniß war?

Dieser Gedanke mochte auch Selma beigemommen sein, denn sie trat, um der Verlegenheit der Alten ein Ende zu machen, aus dem Zimmer und ging auf die Sprechenden zu.

„Gehen Sie einen Augenblick zu dem Kranken hinein“, sagte Selma zu Elisabeth, „ich werde Sie bald wieder ablösen.“ (Fortsetzung folgt.)

von Turkestan her vorrückenden Truppen des Emir befehligt worden. Das Gros der englischen Armee in Süd-Afghanistan hat sich zurückgezogen; nur eine Brigade ist in Suetta geblieben.

Constantine. 14. October. In dem Bezirke von Ain Milah sind durch eine Wasserhose große Verwüstungen angerichtet worden; gegen 65 Personen sind dabei ums Leben gekommen.

Deutschland.

Die vielfach gewünschte und regierungsseitig auch zugesagte Vorlage behufs gesetzlicher Regelung der Verhältnisse der Hinterbliebenen preussischer Staatsbeamter wird, wie man der Nat.-Stg. berichtet, den nächsten Landtag beschäftigen. Die Vorbereitungen dazu sind dem Abschluss nahe und der Entwurf wird alsbald an das Staats-Ministerium gelangen.

Endlich ist die Erbauung eines deutschen Parlamentsgebäudes in nähere Sicht gerückt. Es wird nämlich offiziell geschrieben: „Die Frage der Errichtung eines Reichstagsgebäudes beschäftigt beim Herannahen der Session wiederum die Presse. Es läßt sich in dieser Beziehung nur sagen, daß an dem Plane festgehalten wird, dies Gebäude auf dem Raczynski'schen Platze zu errichten, und daß das letzte Hinderniß, welches noch bestand, durch den neulichen Beschluß der Stadtverordneten in Berlin das nöthige Terrain, soweit es der Stadt gehört, zu diesem Zwecke kostenfrei zu überlassen, hinweggeräumt ist.“

Die ministerielle Provinzial-Korrespondenz schreibt, den Tod des österrösch-ungarischen Ministers des Auswärtigen Frhrn. v. Saymerle besprechend, wie folgt: Mit Oesterreich-Ungarn beklagt das deutsche Reich in dem Hingegangenen einen Staatsmann, der es sich besonders hat angelegen sein lassen, die freundschaftlichen Beziehungen beider Staaten zu pflegen. Eine Aenderung in denselben wird das traurige Ereigniß jedoch sicherlich nicht zur Folge haben, um so weniger, als sie dem beiderseitigen Interesse, sowie dem Frieden Europas durchaus entsprechen.

Aus Stadt, Kreis und Provinz.

Aus dem Kreise. Die Ernennung des Kreisgerichts-Secretair z. D. Schwiebs zu Schlichter zum Amtsanwalt bei dem Amtsgerichte zu Schleich ist widerrufen und ist an Stelle desselben der Bürgermeister Seeger daselbst zum Amtsanwalt ernannt worden.

Halle. Die Ziehung der Ausstellungs-Lotterie findet am 20. October d. J. früh 9 Uhr im Hotel „zum Kronprinzen“ statt.

Leipzig. 16. October. Heute Vormittag 8 Uhr 26 Min. traf auf der Bayerischen Bahn Prinz Wilhelm von Preußen, von Hofenschwangau kommend, hier ein und reiste unter Benutzung der Verbindungsbahn um 9 Uhr 10 Min. auf der Berlin-Anhalter Bahn weiter nach Berlin.

Leipzig. 16. October. Von einem hiesigen Einwohner wird Folgendes mitgetheilt: Diesen Morgen (die Zeit kann ich nicht genau angeben,

doch dürfte es 2 Minuten vor 3 oder 4 Uhr gewesen sein) habe ich einen Erdstoß verspürt, der die Uhrgewichte zum Anrinderschlagen brachte und anderes Geräusch verursachte. Auch von anderer Seite sollen ähnliche Wahrnehmungen gemacht worden sein. Die Richtung ist Süd-Nord oder Nord-Süd gewesen.

Leipzig. 15. October. Hochverrathsprozess gegen Brendler und Genossen. In der heutigen Verhandlung des Reichsgerichts wurde die Beweisnahme zu Ende geführt. Von den Aussagen der weiter vernommenen Zeugen waren namentlich diejenigen mehrerer Untersuchungs-gemeinschaftlich in der Untersuchungshaft be-funden, belastend. Die erwähnten Zeugen be-kundeten, daß die Angeklagten ihnen kompromit-tirende Mittheilungen gemacht hätten. Die Angeklagten leugneten und behaupteten, daß jene Zeugen bestochen worden seien. Am Montag beginnen die Plaidoyers.

— Am 15. October tritt die Beendigung der Schonzeit für weibliches Rehwild ein, dagegen beginnt an diesem Tage die Schonzeit für Lachse in anderen Flüssen als der Elbe und endet am 14. December dieses Jahres.

Metrologische Station

des Opt. mechan. Instituts. — Merseburg, Windberg 7.

	16./10. Abds. 6 U.	17./10. Morg. 8 U.
Barometer P. & R.	757,25	776,25
Thermometer Celsius	+ 3,9	+ 2,5
Rel. Feuchtigkeit	81,1	82,2
Wind	4	6
SSW.		NO.
Stärke	4	4

Fahrplan

der thüringischen Eisenbahn.

Bom 15. October 1881.

Station Merseburg.

1. Abfahrten nach Halle:

- 4.13 früh Schnellzug, I. u. II. Kl.
- * 7.1 „ Personenzug, I. — IV. Kl.
- * 10.15 Vorm. Personenzug, dgl.
- * 12.56 Nachm. Personenzug, dgl.
- * 4.57 Nachm. Personenzug, I. — III. Kl.
- 5.14 Nachm. Schnellzug, I. u. II. Kl.
- 8.41 Abends Schnellzug, I. — III. Kl.
- * 10.30 Abends Personenzug, I. — IV. Kl.

2. Abfahrten nach Thüringen:

- 6.9 früh Personenzug, I. — IV. Kl.
- 8.8 „ Schnellzug, I. — III. Kl.
- 10.39 Vorm. Personenzug, I. — III. Kl.
- 12.3 Mittag Schnellzug, I. — II. Kl.
- 2.19 Nachm. Personenzug, I. — IV. Kl.
- 6.29 Abends Personenzug, I. — IV. Kl.
- † 9.28 Abends Schnellzug, I. — IV. Kl.
- 11.20 Abends Schnellzug, I. — II. Kl.

Die mit * bezeichnetenzüge halten in Ammendorf. Anfahrtszeiten nach Leipzig: 4.2 u. 6.50 früh, 10.1 Vorm., 12.46, 4.59 Nachm., 8.32 u. 10.19 Abends.

Anfahrtszeiten nach Weissenfels: 7.5 früh, 12.32 u. 4.31 Nachm., 10.4 Abends.

Der mit † bezeichnete Zug geht nur bis Weissenfels. Nur der Tages Schnellzug hält in R 8 f e n.

Personen-Posten.

I. Personen-Post aus Merseburg 5 Uhr Bm., in
Mühleln 7 Uhr 15 M. Bm.,
Mühleln 4 Uhr 45 M. Bm.,
in Merseburg 7 U. Bm.

II. Personen-Post aus Merseburg 2 Uhr 40 M. Bm.,
in Mühleln 4 U. 55 M. Bm.,
Mühleln 7 Uhr 45 M. Bm.,
in Merseburg 10 Uhr Bm.

von Merseburg nach Landshüt:

aus Merseburg 3⁰⁰ Pm., in Landshüt 4⁰⁰ Pm.,
aus Landshüt 5⁰⁰ früh, in Merseburg 6⁰⁰ Pm.

Bericht des Börsenvereins zu Halle a/S. am 15. Octbr. 1881.

Preise mit Ausschluß der Courtage bei Posten aus erster Hand.

Weizen 1000 kg fest, 213—228 M., requisite Waare bis 243 M. bez.
Roggen 1000 kg rubig, 201—204 M.
Gerste 1000 kg sehr matt, Umsatz unbedeutend, Landgerst. 167—177 M., Ehevalter 180—195 M., abfallende Sorten billiger.
Gerstennah 50 kg 14,50—15 M.
Hafer 1000 kg 165—170 M.
Hälfenfrüchte 1000 kg Victoria: Erbsen 245—250 M.
Linsen 50 kg 19—23 M.
Kammeln 50 kg 25,50—26,50 M.
Mais 1000 kg Donau- 155 M., american. 156—157 M., Delflaaten 1000 kg Raps 260—265 M., ohne Angebot.
Wohnflamen, blauer 50 kg 32—33 M., requisite Waare über Notiz.
Stärke 50 kg 23,75—24 M.
Spiritus 10,000 Liter-Proc. loco niedriger, Kartoffel 56,50 M., Rüben 55,25 M.
Rohöl 50 kg 27,75 M.
Schwefel 50 kg 3 M.
Natrium 50 kg 10,00 M., hiesige 5,25—5,50 M.
Natrium 50 kg 8,50 M.
Klein, Natrium 50 kg 6,40—6,50 M., Weizenstärke 5,25 M., Weizenstärke 6—6,10 M.
Delflaaten 50 kg loco und Termine 7,50 M.

Leipziger Börse.

Productenpreise den 15. October 1881, Mittags 1 Uhr.

Weizen per 1000 kg netto loco hiesiger 240—245 M. bez. fremder 252—260 M. Br. Rubig.
Roggen per 1000 kg netto loco hiesiger 200—204 M., bez. Still.
Gerste per 1000 kg netto loco 160—185 M. bez.
Hafer per 1000 kg netto loco 160—168 M. bez.
Mais per 1000 kg netto loco rumänischer 155—156 M. bez., americanischer 155—156 M. bez.
Rapsuchen per 100 kg netto loco 14,50 M. bez.
Rohöl 100 kg netto loco 55 M. bez., per October-November 55,50 M. Br., per November-December 55,50 M. Br. Fest.
Spiritus 10,000 Liter Proc. ohne Faß loco 56,50 M., Gebd. Bester.

Theater in Leipzig.

Dienslag, 18 October. Neues Theater: Die Ibsalisten. — Altes Theater: Geschloffen.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die städtische Pfandleihanstalt, welche sich in den unteren Räumen des alten Rathhauses in der Burgstraße — neben dem Rathskeller — befindet, ist an jedem Wochentage **Vormittags von 9—1 Uhr**, geöffnet. Der Zugang findet sowohl von der Burgstraße wie **von der Delgrube aus** statt.

Merseburg, den 13. October 1881.

Der Verwaltungsrath der städt. Pfandleihanstalt.

Wilhelm Wolf,

3 Rossmarkt. Rossmarkt 3.

Zur Weihnachts-Saison empfehle ich angefangene Teppiche, Kissen, Sessel, Ecken etc. zu bedeutend ermäßigten Preisen. Angefangene Schuhe in grosser Auswahl von M. 1,50 an.

Schutzmarke



Der achte Alpenkräuter Magenbitter.

welchekannt als Quintessenz der besten aromatischen Kräuter und Wurzeln der deutschen und Schweizer Alpenflora.

Von den Herren Universitäts-Professoren Ober-medicalrath Dr. E. A. Buchner, Dr. J. G. Wittstein, Dr. Kaiser u. vielen Ärzten geprüft und wegen seiner Magen und Verdauung stärkenden, Appetit erzeugenden, blutreinigenden und regenerirenden Eigenschaften als bestes diätetisches Hausmittel ausdrücklich empfohlen.

Man achte bei Ankauf genau auf obige Schutzmarke und die Firma

Wallrad Ottmar Bernhard,

kgf. b. Hofdestillateur,

München, Zürich, Kufstein und London.

Nur acht zu haben in Flaschen à M. 4, M. 2, M. 1,05 sammt Gebrauchsanweisung des Herrn Dr. J. G. Kranz, in Merseburg bei Herrn Oscar Leberl, Burgstraße 16, Martranzsiedt Gustav Enke, Schleich 3, G. Riechmann, Reba C. W. Kabisch, Pagan W. Haase, Halle a. S. A. Ludwig, Engelapothek, auch C. H. Roscher, Dersfurt Rob. Raunhardt, Crotzsch Otto Ehold.

Die
Buchdruckerei des Merseburger Kreisblatts

(ARTHUR LEIDHOLDT)

empfehlte sich dem geehrten Publikum zur Herstellung von:

Briefköpfen und Couverts mit
 Firma.
Circularen jeder Art.
Adress-, Avis-, Speise-, Wein- und Einladungs-Karten.
Allerlei Formulare.
Verlobungs-, Vermählungs-, Geburts-, Todes-Anzeigen.
Trauerschleifen.

Programms.
Plakaten, schwarz und farbig.
Tanz-Ordnungen.
Facturen und Rechnungen.
Preis-Courants.
Wechseln und Quittungen.
Statuten.
Brochuren und Werken
 U. S. W. U. S. W.

Billigste Preise — schnellste, sauberste und geschmackvollste Ausführung.



Zu beziehen durch die Buchhandlungen von Fr. Stollberg und P. Steffenhagen.

Bitte für die

Altenburger Kleinkinder-Bewahranstalt.

Seit einer Reihe von Jahren ist es möglich gewesen durch freiwillig spendende Beiträge, sowie durch das Zusammenwirken vieler fleißiger Hände den Kindern der Altenburger Bewahr-Anstalt eine Weihnachtsbescherung zu bereiten, welche für jedes Kind in einem neuen Anzug, einem Spielzeug und etwas Backwerk bestand. Durch eine ergebene, dem Kindesherzen leicht verständliche Feier eingeleitet, brachte die Bescherung den Kleinen ihre lange erhoffte Weihnachtsfreude, den oft in großer Armuth lebenden Müttern derselben aber eine mit Dank empfundene, sehr geeignete Unterstützung.

Im Hinweis hierauf sind die Unterzeichneten Damen zur Entgegennahme von Beiträgen — an Geld, wollenen Kleidungsstücken oder Wäsche — für die bevorstehende Weihnachtsbescherung gern bereit.

Ch. Grumbach. M. Blande. L. v. Hinkeldey. H. v. Rathen. C. Mascher. W. Schönberger. W. Stod.

Das erste diesjährige **Weihnachts-Mäßen** findet Donnerstag den 20. October, Nachmittags 3 Uhr, bei Frau Justizrath Grumbach statt. Um recht rege Theilnahme wird herzlich gebeten.

Bandwurm mit Kopf, Spulwürmer, Madenwürmer

entferne in 1 bis 2 Stunden radikal ohne Anwendung von Couffo und Granatwurzel. Das Mittel ist für jeden menschlichen Körper sehr gesund, sowie leicht zu gebrauchen, sogar bei Kindern im Alter von 1 Jahr, ohne jede Vor- oder Hungerkur, vollständig schmerzlos und ohne mindeste Gefahr (auch driessig); für den wirklichen Erfolg leiste Garantie. Bandwurmliebende können bei mir Adressen radikal geheilter Patienten einsehen, und werden arme Patienten berücksichtigt.

In Merseburg bin ich wieder zu sprechen nur **Mittwoch den 19. October,**

im Hotel zum halben Mond, von Morgens 8 bis Nachmittags 4 Uhr. Adresse ist: **S. Luge, in Braunschweig.**

Die meisten Menschen leiden, ohne daß sie es wissen, an diesem Uebel, und mache zur Erkennung auf folgende Merkmale aufmerksam: Blaue Ringe um die Augen, Blässe des Gesichts, mütter Blick, Appetitlosigkeit, abwechselnd mit Heißhunger, Uebelleiten, sogar Ohnmachten bei nächstem Wagen, Sobrennen, Magensäure, Verdauungsschwäche, Aufsteigen eines Knäuels bis zum Hals, Kopfschmerzen, Schwindel, unregelmäßiger Stuhlgang, Koliken, Altersjuden, wellenartige Bewegung im Körper.

Ausruf.

Bei dem am 13. d. M. in der Saalstraße stattgefundenen Brande sind unserem Mitbürger, dem Kollfuhrwerksbesitzer Beyer beide Pferde verbrannt resp. erstickt.

Der 2c. Beyer ist durch vorhergegangene Unglücksfälle nicht in der Lage sich aus eigenen Mitteln neue Pferde kaufen zu können, und muß daher seinen bisherigen Erwerbseinkommen aufgeben, was für seine zahlreiche Familie ein großes Unglück wäre. Zweck dieses Ausrufs ist, wohlthätige Mitbürger zu einer Unterstützung aufzufordern, welche am Besten erreicht würde, wenn dem Bedürftigen ein oder zwei Pferde durch gesammelte Beiträge angekauft und zum Weiterbetrieb seines Geschäftes zur Disposition gestellt werden könnten.

Jeder gern gegebene Beitrag ist uns angenehm. Zur Annahme geneigter Beiträge sind bereit: **Aug. Wiese; Gustav Meißner, Gottschäferstraße; H. Baar, Hofmarkt; Goldhändler Franz Hippe; Bahnhofsrestaurantur Rudolph; Kaufmann Thomas, Neumarkt und die Exped. des Kreisblattes.**

Mehrere Wispel

Pflaumen

in guter Waare, in großen und kleinen Posten sind zu verkaufen

Plantage Baumersroda.

Redaction Druck und Verlag von A. Leidholdt in Merseburg.

frischen Seedorfch,
 prima Magdeb. Sauerfohl,
 echte Lettower Nüßchen,
 Ztl. Maronen und
 Ztl. Macaroni
 empfiehlt **C. L. Zimmermann.**

Bullen

hat zu verkaufen.
Carl Zeising in Trebnitz.

Gallische
Ausstellungsloose
 sind noch zu haben in der
Exped. d. Bl.

Neu! Feinster Schwanenpuder.
 Der anerl. beste, unschädl. all. Toilette-
 poudres; haft. vollk. unsichtb. auf der
 Haut, conferv. dief. u. machi sie jungendl.
 zart u. weiß. Empfchl. hervorr. Bühnen-
 küßl. Aecht b. **H. F. Erins Nachf.,**
 Burgstraße.

Eine möblierte Stube
 ist zu vermieten und sofort zu be-
 ziehen **Unter-Breitestr. 21.**

Eine möblierte Stube mit
 Kammer steht zu vermieten und sofort
 zu beziehen bei
Robert Burkhardt, Markt 32.

Zu vermieten
 eine freundl.
möblierte Stube
Sallesche Str. 9.

Vermiethung!
 In meinem Hause Steinstraße
 Nr. 5 ist ein Verkaufsladen mit
 Wohnung und allem Zubehör passend
 für Fleischer oder Materialisten zu
 vermieten und zu Neujahr zu beziehen.
 Merseburg, d. 15. Octbr. 1881.

Karl Pierig.
 Ebenfalls ist eine Wohnung
 bestehend aus 3 Stuben, 3 Kammern,
 nebst Küche, Keller und Bodenkammer
 ebenfalls zu Neujahr zu beziehen.

Der Obige.
 Die 2. Etage in unserem Hause
 bestehend aus 5-6 heizbar. Zimmern,
 Balkon, Küche und Speisekammer,
 Keller und Torgelass ist von jetzt ab
 zu vermieten u. 1. Januar zu beziehen.

Gebrüder Malpricht,
 Neu projectirte Straße.

Ein Lehrling von auswärts
 wird zum sofortigen Antritt gesucht
 von **Albert Förster, Schuhmacher-**
 meister, Mäkerstraße 6.

Tanz-Unterricht.

Mein Unterricht beginnt **Mitt-**
woch den 26. October im
 Saale des „**Tivoli.**“ Die Nach-
 mittags-Abtheilung bitte 5 Uhr, die
 Damen der Abendabtheilung 6 Uhr,
 die Herren 8 Uhr sich zur ersten
 Uebung einfinden zu wollen.

Gefl. Anmeldungen nimmt Frau
Moës, Breitstraße, zu jeder Zeit
 bereitwilligst entgegen.

Mit Hochachtung
W. Hoffmann,
 Tanzlehrer.

Vorläuf. Anzeige.

Einem hochgeehrten Publikum von
 Merseburg die ergebene Anzeige, daß
 ich mit meinem großen **deutschen**
Kunst-Figuren-Theater und Thea-
trum mundi hieselbst im Casino
 eintreffen werde um eine Reihe von
 Vorstellungen zu geben. Mit der
 Bitte mein Unternehmen gütigst zu
 unterstützen zeichnet sich ergebenst

F. Kern.

Gesang-Verein.

Die Dienstage-Eingestunde be-
 ginnt um 5 Uhr. **Schumann.**